

Abschnitt I: Tierbestand und Leistung

Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.1 Mastverfahren	keine	Düngeverordnung	Dropdown Auswahlliste gemäß Anlage 1 Default „750g Universalfutter“
<p>Das Mastverfahren bildet das Leistungsniveau im Stall ab. Es wird aus den folgenden drei Faktoren abgeleitet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Tageszunahmen 2) Umtriebe 3) Futtermiteinsatz (Protein- und Phosphorgehalte) <p>Aus dem gewählten Mastverfahren kann der für die Klimabilanzierung wichtige Wert der Stickstoffausscheidung der Tiere ermittelt werden.</p> <p>Üblicherweise entspricht das hier zu wählende Mastverfahren jenem, welches Sie für Ihre Nährstoffberechnungen zu Grunde legen.</p> <p>Das gewählte Produktionsverfahren ist durch betriebliche Aufzeichnungen (z. B. Betriebszweigauswertungen, Mastcontrolling) zu belegen. Basis sind Tageszunahmen und Futterinhaltsstoffe. Sofern Ihnen keine detaillierteren Informationen vorliegen, wählen Sie die Leistungsklasse ‚750 g Universalfutter‘.</p> <p>Eine Tageszunahmeklasse gilt als erreicht, wenn die angegebenen Zunahmen erreicht oder überschritten werden.</p> <p>Aus der Auswahlliste wählen Sie das Mastverfahren, welches die zu bilanzierende Produktion am ehesten widerspiegelt. Für die Jungebermast sind gesonderte Verfahren hinterlegt.</p>			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.2 Anfangsbestand Tiere Betrachtungszeitraum	Anzahl	Betriebliche Buchhaltung TAM-Datenbank Mastcontrolling Bestandsverzeichnis	

Um den im Bilanzierungszeitraum generierten Zuwachs korrekt zu errechnen, wird der Bestand und das Gewicht zu Beginn des Bilanzierungszeitraumes benötigt. Datengrundlage können die betriebliche Buchführung, die TAM-Datenbank, ein Mastcontrolling-Programm oder Bestandsverzeichnisse sein.

Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.3 Anfangsgewicht	kg/Tier (Lebendmasse)	Mastcontrolling	

An dieser Stelle wird nach dem Durchschnittsgewicht der Tiere zu Beginn des Bilanzierungszeitraumes gefragt. Sollte Ihnen dieses nicht bekannt sein, kann es aus dem gewählten Mastverfahren (Punkt 1.1) sowie den Masttagen, die bis zum Beginn des Bilanzierungszeitraumes vergangen sind, errechnet werden. Hierzu ein Beispiel:

Eine Partie Ferkel wird am 01.Juni mit einem Gewicht von 28kg je Tier eingekauft. Die Bilanzierung soll mit dem Beginn des Wirtschaftsjahres am 01. Juli starten. Als Mastverfahren ist 850g Tageszunahme (TGZ) gewählt.

Rechnung:

Mastanfangsgewicht in kg + (Mastdauer von der Einstellung bis zum Beginn der Bilanzierung x TGZ in kg) = Tiergewicht in kg (lebend)

$$(28\text{kg} + (30 \text{ Tage} \times 0,850 \text{ kg TGZ})) = 53,5 \text{ kg}$$

Bei unterschiedlichen Altersgruppen im Bestand ist analog für jede Tiergruppe vorzugehen. Zum Abschluss ist der gewogene Mittelwert zu bilden. Hierzu ein Beispiel:

Tiergruppe 1: 100 Tiere a 53,5 kg

Tiergruppe 2: 350 Tiere a 78,5 kg

Tiergruppe 3: 250 Tiere a 115 kg

Rechnung:

1. Anzahl x Gewicht je Tier

2. Anzahl x Gewicht je Tier

3. Anzahl x Gewicht je Tier

Summe der Tiergewichte / Summe der Tiere

<p>1. 100 Tiere x 53,5 kg = 5.350 kg 2. 350 Tiere x 78,5 kg = 27.475 kg 3. 250 Tiere x 115 kg = 28.750 kg Summe der Tiergewichte: 61.575 kg; Summe der Tiere: 700 (61.575 kg/700 Tiere) = <u>87,96 kg / Tier</u></p>			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.4 Anzahl der eingestellten Tiere	Anzahl	Betriebliche Buchhaltung Lieferscheine Mastcontrolling Bestandsverzeichnis	
<p>Die Anzahl der eingestellten Ferkel können Sie analog zum Mastanfangsgewicht aus der betrieblichen Buchführung, aus Lieferscheinen, aus einem Mastcontrolling-Programm oder dem Bestandsverzeichnis entnehmen.</p>			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.5 Gewicht Anfangsbestand	kg/Tier (Lebendmasse)	Betriebliche Buchhaltung Mastcontrolling Lieferscheine	
<p>Datengrundlage können die betriebliche Buchführung, Lieferscheine oder ein Mastcontrolling sein.</p> <p>Mastanfangsgewichte von 28 kg +/- 5 kg sind üblich.</p> <p>Beachten Sie, dass bei einer Mast ab Absatzferkel / Babyferkel mit einem Mastanfangsgewicht von ca. 7kg gesondert bilanziert werden muss. Die Düngeverordnung sieht hierzu spezielle Verfahren vor, welche aktuell noch nicht ausgewertet werden.</p>			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise

1.6 verkaufte Tiere im Betrachtungszeitraum	Anzahl	Betriebliche Buchhaltung Mastcontrolling Lieferscheine Portale der Schlachthöfe	
An dieser Stelle tragen Sie die verkauften Tiere ein. Die Angabe beinhaltet die Anzahl der an Schlachthöfe vermarkteten Tiere sowie die Anzahl der anderweitig vermarkteten Tiere (beispielsweise für den Eigenverbrauch oder für eine mögliche Direktvermarktung).			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.7 Lebendgewicht der verkauften Tiere	kg/Tier (Lebendmasse)	Betriebliche Buchhaltung Mastcontrolling Lieferscheine Portale der Schlachthöfe	
<p>Hier tragen Sie das Lebendgewicht der Tiere zur Schlachtung ein, sofern Ihnen dieses bekannt ist.</p> <p>Da das Lebendgewicht nicht in jedem Fall ermittelt wird, kann es alternativ mit dem standardisiert hinterlegten Ausschachtungsfaktor von 79,5 % errechnet werden.</p> <p>Beispiel: Schlachtgewicht je Tier: 97,5 kg Ausschachtungsfaktor: 0,795 kg Schlachtgewicht / Ausschachtungsfaktor = kg Lebendgewicht</p> <p>97,5 kg Schlachtgewicht / 0,795 = <u>122,6 kg Lebendgewicht</u></p>			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.8 Endbestand der Tiere Betrachtungszeitraum	Anzahl	Betriebliche Buchhaltung	

		Bestandsverzeichnis Mastcontrolling	
Um den im Bilanzierungszeitraum generierten Zuwachs korrekt zu errechnen, wird der Bestand und das Gewicht zum Ende des Bilanzierungszeitraumes benötigt. Datengrundlage kann die -etriebliche Buchführung, ein Bestandsverzeichnis, die TAM-Datenbank oder ein Mastcontrolling sein.			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.9 Gewicht Endbestand	kg/Tier (Lebendmasse)	Mastcontrolling	
<p>An dieser Stelle wird nach dem Durchschnittsgewicht der Tiere zum Ende des <u>Bilanzierungszeitraumes</u> gefragt. Sollte Ihnen dieses nicht bekannt sein, kann es aus dem gewählten Mastverfahren (Punkt 1.1) sowie den Masttagen, die bis zum Ende des Bilanzierungszeitraumes vergangen sind, errechnet werden. Hierzu ein Beispiel:</p> <p>Eine Partie Ferkel wird am 15. Mai mit einem Gewicht von 28kg je Tier eingekauft. Die Bilanzierung soll zum Ende des Wirtschaftsjahres am 30. Juli abgeschlossen werden. Als Mastverfahren ist 850g Tageszunahme (TGZ) gewählt.</p> <p>Rechnung:</p> <p>Mastanfangsgewicht in kg + (Mastdauer von der Einstallung bis zum Ende der Bilanzierung x TGZ in kg) = Tiergewicht in kg (lebend)</p> <p>28kg + (42 Tage x 0,850 kg TGZ) = 63,7 kg</p> <p>Bei unterschiedlichen Altersgruppen im Bestand ist analog für jede Tiergruppe vorzugehen. Zum Abschluss ist der gewogene Mittelwert zu bilden. Wenn Sie die Werte in den zur Verfügung stehenden Hilfsrechner eingeben, erfolgt die Wertermittlung automatisiert.</p>			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.10 Mastdauer von Anfang bis Ende	Tage	Mastcontrolling Lieferscheine	Wenn keine Eingabe erfolgt bitte 106 Tage als Default hinterlegen.

Die Mastdauer beginnt mit der Einstellung der ersten Ferkel einer Partie und endet mit dem Verkauf des letzten Mastschweins. Eine übliche Mastdauer liegt bei 110 Tagen, wobei Abweichungen von +/- 15 Tagen aufgrund von Marktsituationen oder Änderungen in der Abrechnungsmaske oder Vermarktungsform eintreten können. Geben Sie hier den Mittelwert der Mastdauer für den bilanzierten Zeitraum ein. .			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.11 Tierverluste	Anzahl	Betriebliche Buchhaltung Mastcontrolling Auswertungen der Tierkörperbeseitigung	Die im Backend zu hinterlegende Formel lautet: <i>Verlusttiere (Anzahl, Datenpunkt 1.11) / Eingestellte Tiere (Anzahl, Datenpunkt 1.4) x 100 = Tierverluste in Prozent</i> Beispiel: Eingestellte Tiere: 2250 ; Verlusttiere: 27 $(27 \text{ Tiere} / 2.250 \text{ Tiere}) \times 100 =$ <u>1,2 %</u> (In die Schnittstelle zur LfL muss dieser prozentuale Wert eingefügt werden.)
Die Anzahl der Verlusttiere kann aus Abrechnungen der Tierkörperbeseitigungsanstalten oder aus Bestandsrechnungen, wie sie in der betrieblichen Buchführung oder dem Mastcontrolling zu finden sind, entnommen werden. Tragen Sie an dieser Stelle die Anzahl der Tierverluste im Betrachtungszeitraum ein.			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
1.12 Gewicht der Tierverluste	Kilogramm	Mastcontrolling	Default Wert 73 kg.

		Auswertungen der Tierkörperbeseitigung	
<p>Das Gewicht der Tierverluste kann näherungsweise über die Abrechnungen der Tierkörperbeseitigung ermittelt werden. Oftmals findet sich hier eine grobe Unterscheidung in Tiere mit mehr bzw. weniger als 50 kg Lebendgewicht.</p> <p>Mastcontrolling-Programme bieten oftmals genauere Möglichkeiten der Auswertung.</p> <p>Wenn Sie hier nichts eingeben, wird ein mittleres Verlustgewicht von 73 kg angenommen.</p>			

Abschnitt II: Haltung und Wirtschaftsdüngerlagerung

Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
2.1 Art der Stallhaltung	%	Angabe des Landwirts	Liste gemäß Anlage 2
<p>Das Haltungsverfahren hat Einfluss auf die Emissionen, die im Stall entstehen.</p> <p>Das am weitesten verbreitete Verfahren in der Schweinemast entspricht der Auswahl „Schweinemast, Vollspaltenboden, güllebasiert“.</p> <p>Sie können auch strohbasierte Mastverfahren, Außenklimaställe und Kombinationslösungen auswählen. Hier geben Sie den prozentualen Anteil der Haltungsverfahren an: Hierzu ein Beispiel:</p> <p>Beispiel:</p> <p>Der Betrieb hat 1.000 Tierplätze. Davon werden 250 Tiere auf: Teilspaltenboden, güllebasiert und wärme gedämmt, gehalten Weitere 750 Tiere werden auf Vollspaltenboden, güllebasiert, gehalten Die Aufteilung ist in diesem Fall 25% der Tiere werden auf einem Teilspaltenboden und 75% Vollspaltenboden gehalten, die Summe der Eingaben muss immer 100 % ergeben.</p> <p>Hinweis: Beachten Sie, dass für verschiedene Haltungsformstufen jeweils eigene Berechnungen angelegt werden sollten, da sich die produktionstechnischen Kennzahlen zwischen den Haltungsformstufen unterscheiden und dies Einfluss auf den CO₂ Fußabdruck haben kann.</p>			

Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
2.2 Art des Wirtschaftsdüngerlagers	%	Angabe des Landwirts	Liste gemäß Anlage 3
<p>Im Bereich der Wirtschaftsdüngerlagerung können die verschiedenen praxisüblichen Varianten der Güllelagerung ausgewählt werden. Befindet sich das Güllelager ausschließlich im Stall, wählen Sie das Verfahren „Gülle unter Spaltenboden, Lagerdauer > 1 Monat“. Ist eine Kombination von Lagerungsmöglichkeiten im Betrieb vorhanden, geben Sie diese entsprechend der Lagerungsmengen an.</p> <p>Beispiel: Sind 500 m³ Lagerraum im Stall und 1.500 m³ in einem Güllesilo mit Zeltdach vorhanden, so ist 25 % des Lagerraums dem Verfahren „Gülle mit natürlicher Schwimmdecke“ zuzuordnen und 75 % dem Verfahren „Gülle - feste Abdeckung“. Die Summe der Eingaben muss immer 100 % ergeben.</p>			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
2.3 davon direkt in die Biogasanlage	%	Lieferscheine Wirtschaftsdüngerdatenbank 170N Berechnung	
<p>Wird Gülle direkt oder nach einer kurzen Vorlagerung (< 4 Wochen) in ein gasdichtes Lager verbracht, z.B. in eine Biogasanlage, so wird eine erhebliche Emissionsminderung erreicht. Geben Sie hier den prozentualen Anteil der gasdicht gelagerten Gülle an. Ist Ihnen der Anteil nicht direkt bekannt, kann dieser errechnet werden. Im Verfahren `Mastschweine` ist ein Gülleanfall von 1,5 m³ / Tierplatz und Jahr bzw. 0,55 m³ je verkauftem Schwein anzunehmen.</p> <p>Beachten Sie, dass ein Zeltdach zur Emissionsminderung eines Güllelagers keine gasdichte Abdeckung darstellt, sondern mit dem Ziel der Ammoniakminderung eingesetzt wird.</p> <p>Beispiel: Betrieb mit 800 Tierplätzen:</p> <p>Tierplätze x 1,5 m³ / Tierplatz und Jahr = Gülleanfall je Jahr oder Verkaufte Tiere x 0,55 m³ je verkauftem Schwein = Gülleanfall je Jahr 800 Tierplätze x 1,5 m³ / Tierplatz und Jahr = 1.200 m³ Gülleanfall je Jahr</p>			

oder

$2.180 \text{ verkaufte Tiere} \times 0,55 \text{ m}^3 \text{ je verkauftem Tier} = 1.200 \text{ m}^3 \text{ Gülleanfall je Jahr}$

In dem Beispiel wurden im Bilanzierungszeitraum 500 m^3 an eine Biogasanlage abgegeben.

$(\text{Gülleabgabe} / \text{Gülleanfall}) \times 100 = \text{Gülleabgabe in Prozent}$

$(500 \text{ m}^3 / 1.200 \text{ m}^3) \times 100 = \underline{\underline{41,6 \%}}$

Abschnitt III: Energie

Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
3.1 Stromverbrauch	kWh	Stromabrechnung Energiezähler	Default 9 kWh je verkauften Tier (1.6) hinterlegen
<p>Der Stromverbrauch kann am einfachsten von der Stromabrechnung des Energieversorgungsunternehmens abgelesen werden. Üblicherweise ist dieser Wert jedoch zu korrigieren, da für die Bilanzierung der Schweinemast nur die dort verbrauchte Energie relevant ist.</p> <p>Der Energieverbrauch hängt stark vom Stall- und Lüftungssystem sowie der Technisierung ab.</p> <p>Als Richtwert kann ein Verbrauch von 9 kWh je verkauften Schwein bzw. 25 kWh je Stallplatz und Jahr angenommen werden.</p> <p>Wird zusätzlich eine Abluftreinigungsanlage betrieben, kann der Stromverbrauch etwa doppelt so hoch ausfallen und bei $> 50 \text{ kWh je Platz / Jahr}$ liegen.</p> <p>Wird das private Wohnhaus ebenfalls über den betrieblichen Stromzähler erfasst, ist der Wert um den privaten Stromverbrauch zu reduzieren. Als Richtwert kann für einen 4-Personen Haushalt ein Verbrauch von 4.000 kWh im Jahr angenommen werden.</p> <p>Eine weitere Herausforderung ist der Abrechnungszeitraum. Dieser bezieht sich üblicherweise auf ein Kalenderjahr und weicht damit möglicherweise vom Bilanzierungszeitraum der Klimabilanz ab. An dieser Stelle kann es hilfreich sein, auch Vorjahresverbräuche mit einzusehen. Ist der Energieverbrauch konstant, können sie den Verbrauch trotz des abweichenden Zeitraumes aus der vorliegenden Abrechnung übernehmen.</p>			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise

3.2 Anteil erneuerbarer Energien	%	Stromabrechnung	Default 0%
<p>Wenn Sie hier nichts eingeben, wird als Basiswert der deutsche Strommix angenommen. Dieser besteht aktuell zu etwa 60 % aus erneuerbaren Energien wie Windkraft, Wasserkraft, Photovoltaik oder Biomasse. Zu etwa 40 % werden fossile Energieträger wie Erdgas und Kohle genutzt.</p> <p>Wenn erneuerbarer Strom selbst erzeugt und verbraucht wird, kann hier der Anteil erneuerbarer Energie vom Gesamtstromverbrauch eingetragen werden. Dies kann beispielsweise bei dem Betreiben einer Photovoltaikanlage mit Eigenstromverbrauch oder dem Zukauf von Strom aus erneuerbaren Energien (Ökostromtarif) sein. Informationen zur Zusammensetzung des jeweils eingekauften Stroms finden Sie in der Abrechnung Ihres Energieversorgungsunternehmens finden.</p> <p>Nicht angerechnet werden erneuerbare Energien, z.B. Photovoltaikstrom, der in das Stromnetz eingespeist wird, da diese bereits im deutschen Strommix berücksichtigt sind.</p>			
Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
3.3 Brennstoffverbrauch für Wärme	kWh auf Basis von Flüssiggas kWh auf Basis von Erdgas kWh auf Basis von Heizöl kWh auf Basis von Hackschnitzeln kWh auf Basis erneuerbarer Wärme	Betriebliche Buchführung Lieferscheine	
<p>Analog zum Strom ist hier der Verbrauch an Heizenergie einzutragen. Die Eingabe erfolgt in kWh.</p> <p>Übliche Umrechnungsfaktoren sind:</p> <p>Flüssiggas: 1 m³ Flüssiggas = 28,12 kWh</p> <p>Flüssiggas: 1 kg Flüssiggas = 13,98 kWh</p> <p>Erdgas*: 1 m³ Erdgas = 9,8 kWh</p>			

*Zustandszahl standardisiert 0,95

Heizöl: 1 Liter Heizöl = 10 kWh

Hackschnitzel: 1 m³ Hackschnitzel liefert: 714 kWh Wärme

Analog zum Strom besteht die Möglichkeit, den Anteil **erneuerbarer Wärme** zu erfassen. Der Wert ist immer dann relevant, wenn z.B. Heizwärme aus einer eigenen Biogasanlage bezogen wird oder durch Holz gewonnen wird.

Elektrische Energie: Wird Wärme durch ein strombetriebenes Wärmepumpensystem gewonnen, ist diese Heizwärme über die Kennzahlen zum Stromverbrauch zu erfassen.

Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
3.4 Dieserverbrauch für Stall und Fütterung	L	Antrag auf Agrardieselrückvergütung Betriebliche Buchführung	

Neben elektrischer Energie kann auch der Verbrauch von fossilen Energien im Bereich der Schweinehaltung relevant sein. Dieserverbrauch kann für das Mahlen von Futter durch eine fahrbare Mahl- und Mischanlage, den Transport von Futter (z.B. CCM) und Tieren innerhalb des Betriebes oder für das Aufrühren und Pumpen von Gülle anfallen.

Nicht gemeint ist hier der Dieserverbrauch für das Ausbringen von Wirtschaftsdünger oder den Transport von Feldfrüchten zum Betrieb.

Abschnitt IV: Fütterung

Verfahrensschritt	Einheit	Betriebliche Datenquelle	Programmierhinweise
4.0 Fütterung	Tonnen (t)	Betriebliche Aufzeichnungen Rationsberechnungen Lieferscheine	

Wizzard Step: Alleinfuttermittel

Das eingesetzte Futtermittel hat einen großen Einfluss auf den CO₂-Fußabdruck des Schweins. Sowohl bei der Herstellung des Futtermittels (z.B. durch Saatgut, Düngung, Maschineneinsatz, Logistik, etc.), als auch bei der Verdauung des Tieres, entstehen Emissionen.

Für eine korrekte Erfassung sind zwei zentrale Kenngrößen erforderlich:

- **Art des Futtermittels**
- **Futtermittelverbrauch in Tonnen (t) Trockenmasse (TS)**

Alleinfuttermittel

Wenn fertig gemischtes Futter (zu)gekauft wird, können – abhängig von der Fütterungsstrategie und dem Proteingehalt – passende Futtermittel ausgewählt werden. Beispiel: Bei stark N/P-reduzierter Fütterung mit einem durchschnittlichen Rohproteingehalt von **156–165 g/kg Futter** wählen Sie das Futtermittel „*stark N/P reduziertes Futter 2 – 165 g Rohprotein*“. Die angezeigten Alleinfuttermittel werden jeweils mit einem Standardwert in die Berechnung miteinbezogen.

Hinweis: Alleinfuttermittel haben üblicherweise einen TS-Gehalt von **88 %**. Eine Umrechnung ist hier **nicht** erforderlich.

Plausibilitätsprüfung

Nach Ermittlung der verbrauchten Futtermengen können Sie eine Plausibilitätsprüfung durchführen: In Standardverfahren (28–118 kg) wird ein Zuwachs von **90 kg Lebendgewicht je Mastschwein** unterstellt. Bei einer Futtermittelverwertung von **1 : 2,8** ergibt sich ein **Futterbedarf von etwa 0,25t bei 88 % TS** je Tier.

Wizzard Step: Selbst erzeugte und gemischte Futtermittel

Selbst erzeugte und gemischte Futtermittel

Relevant für Betriebe, die Mischfutter aus Rohkomponenten teilweise oder vollständig selbst herstellen. Die jeweiligen Futtermittel sind auszuwählen und für den Bilanzierungszeitraum zu erfassen.

Beispiel: Fütterung aus eigenem Getreide, CCM und Ergänzern

Hinweis: Alle Futtermittel sind bezogen auf **88 % Trockenmasse (TS)** zu erfassen. Ggf. ist hier eine **Umrechnung (s.u.) erforderlich**. Beachten Sie dabei:

- Handelsdeklarationen beziehen sich häufig bereits auf 88 % TS.
- Nebenprodukte können deutlich niedrigere TS-Gehalte aufweisen.
- Mineralfuttermittel werden in der Regel mit **100 % TS** deklariert.

Berechnung:

Verbrauch in Frischmasse × tatsächlicher TS-Gehalt / 0,88 = t Futtermittel bezogen auf 88 % TS

Beispiele:

Futtermittel	Verbrauch	TS-Gehalt	Berechnung	Ergebnis
Getreide	5,014 t	86 % (14 % Kornfeuchte)	$5,014 \times 0,86 = 4,312 \text{ t TS} \rightarrow$ $4,312 / 0,88$	4,9 t bei 88 % TS
Ergänzer	2,0 t	88 %	keine Umrechnung erforderlich	2,0 t bei 88 % TS
CCM	1,5 t	60 %	$1,5 \times 0,60 = 0,9 \text{ t TS} \rightarrow$ $0,9 / 0,88$	1,023 t bei 88 % TS

Plausibilitätsprüfung

Nach Ermittlung der verbrauchten Futtermengen können Sie eine Plausibilitätsprüfung durchführen: In Standardverfahren (28–118 kg) wird ein Zuwachs von 90 kg Lebendgewicht je Mastschwein unterstellt. Bei einer Futtermittelverwertung von 1 : 2,8 ergibt sich ein Futterbedarf von etwa 0,25t bei 88 % TS je Tier.

Verfahren
Schweinemast , 700 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 210 kg Zuwachs; 2,33 Durchgänge; Universalfutter
Schweinemast , 700 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 210 kg Zuwachs; 2,33 Durchgänge; N-/P-reduziert
Schweinemast , 700 Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 210 kg Zuwachs; 2,33 Durchgänge; stark N-/P- reduziert
Schweinemast , 700 Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 210 kg Zuwachs; 2,33 Durchgänge; sehr stark N-/P- reduziert
Schweinemast , 750 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 223 kg Zuwachs; 2,47 Durchgänge; Universalfutter
Schweinemast , 750 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 223 kg Zuwachs; 2,47 Durchgänge; N-/P- reduziert
Schweinemast , 750 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 223 kg Zuwachs; 2,47 Durchgänge; stark N-/P- reduziert
Schweinemast , 750 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 223 kg Zuwachs; 2,47 Durchgänge; sehr stark N-/P- reduziert
Schweinemast , 850 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 246 kg Zuwachs; 2,73 Durchgänge; Universalfutter
Schweinemast , 850 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 246 kg Zuwachs; 2,73 Durchgänge; N-/P- reduziert
Schweinemast , 850 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 246 kg Zuwachs; 2,73 Durchgänge; stark N-/P- reduziert
Schweinemast , 850 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 246 kg Zuwachs; 2,73 Durchgänge; sehr stark N-/P- reduziert
Schweinemast , 950 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 267 kg Zuwachs; 2,97 Durchgänge, Universalfutter
Schweinemast , 950 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 267 kg Zuwachs; 2,97 Durchgänge, N-/P- reduziert
Schweinemast , 950 g Tageszunahme; 28 bis 118 kg LM; 267 kg Zuwachs; 2,97 Durchgänge, stark N-/P- reduziert
Schweinemast , 950 g Tageszunahme; 28 bis 118 kg LM; 267 kg Zuwachs; 2,97 Durchgänge, sehr stark N-/P- reduziert
Schweinemast , 1050 g Tageszunahme; 28 bis 118 kg LM; 297 kg Zuwachs; 3,21 Durchgänge, stark N-/P- reduziert

Schweinemast , 1050 g Tageszunahme; 28 bis 118 kg LM; 297 kg Zuwachs; 3,21 Durchgänge, sehr stark N-/P- reduziert
Jungebermast , 850 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 246 kg Zuwachs; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 50:50; 2,73 Durchgänge; Universalfutter
Jungebermast , 850 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 246 kg Zuwachs; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 50:50; 2,73 Durchgänge; N-/P- reduziert
Jungebermast , 850 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 246 kg Zuwachs; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 50:50; 2,73 Durchgänge; stark N-/P- reduziert
Jungebermast , 850 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 246 kg Zuwachs; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 50:50; 2,73 Durchgänge; sehr stark N-/P- reduziert
Jungebermast , 950 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 267 kg Zuwachs; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 50:50; 2,97 Durchgänge; stark N-/P- reduziert
Jungebermast , 950 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; 267 kg Zuwachs; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 50:50; 2,97 Durchgänge; sehr stark N-/P- reduziert
Jungebermast , 900 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 0:100; 2,85 Durchgänge; Universalmast mit Vormast; 256,5 kg Zuwachs
Jungebermast ; 900 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 0:100; 2,85 Durchgänge; 2-Phasen-Mast mit Vormast; 256,5 kg Zuwachs
Jungebermast , 900 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 0:100; 2,85 Durchgänge; N-/P- reduziert; 256,5 kg Zuwachs
Jungebermast , 900 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 0:100; 2,85 Durchgänge; stark N-/P- reduziert; 256,5 kg Zuwachs
Jungebermast , 900 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 0:100; 2,85 Durchgänge; sehr stark N-/P- reduziert; 256,5 kg Zuwachs

Jungebermast , 1000 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 0:100; 3,12 Durchgänge; stark N-/P- reduziert; 281 kg Zuwachs
Jungebermast , 1000 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 0:100; 3,12 Durchgänge; sehr stark N-/P- reduziert; 281 kg Zuwachs
Jungebermast , 800 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 100:0; 2,6 Durchgänge; Universalmast mit Vormast; 234 kg Zuwachs
Jungebermast , 800 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 100:0; 2,6 Durchgänge; 2-Phasen- Mast mit Vormast; 234 kg Zuwachs
Jungebermast , 800 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 100:0; 234 kg Zuwachs; 2,6 Durchgänge; stark N-/P- reduziert
Jungebermast , 800 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 100:0; 234 kg Zuwachs; 2,6 Durchgänge; sehr stark N-/P- reduziert
Jungebermast , 900 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 100:0; 258 kg Zuwachs; 2,87 Durchgänge; stark N-/P- reduziert
Jungebermast , 900 g Tageszunahme, 28 bis 118 kg LM; Geschlechtsverhältnis wbl.:ml. 100:0; 258 kg Zuwachs; 2,87 Durchgänge; sehr stark N-/P- reduziert

Anlage 2:

Haltungssystem
Schweine Außenklima-Tiefstreustall, strohbasiert
Schweine Außenklima-Tiefstreustall, strohbasiert ohne Außenklimastall
Schweine Außenklima güllebasiert

Schweine planbefestigte Außenfläche
Schweine planbefestigte Laufflächen, wärme gedämmt mit Einstreu
Schweine Teilspaltenboden, güllebasiert und wärme gedämmt
Schweine Tiefstreustall
Schweine Vollspaltenboden güllebasiert

Anlage 3: Art der Wirtschaftsdüngerlagerung

Tierart	Verfahren
Schweine	Gülle - Offener Tank (ohne natürliche Kruste)
Schweine	Gülle - Feste Abdeckung (inkl. Zeltstrukturen)
Schweine	Gülle - Natürliche Kruste
Schweine	Gülle - Schwimmende Abdeckung (Spreu)
Schweine	Gülle - Schwimmende Abdeckung (Plastikfolie)
Schweine	Gülle - Unterhalb eines Spaltenbodens > 1 Monat
Schweine	Tiefstreufestmist
Schweine	Andere Festmistsysteme